



# BLICKWECHSEL

Juli 2011



Zeit zum  
Leben



Liebe Leserin, lieber Leser

*seit nunmehr eineinhalb Jahren gibt es den neuen Gemeindebrief. Für manche ist es viel Zeit, für andere wenig. Warum ist es so? Was ist die Zeit? Gute Frage, die viele Wissenschaftler beschäftigt. Der Zeitbegriff ist speziell in der westlichen Welt beherrschend. Das Leben wird in Jahre, Monate, Tage, Stunden, Minuten zerteilt und verplant. Man macht Termine und unterwirft sich dem Diktat der Uhr und der Gesellschaft. „Keine Zeit!“ lautet die Devise des Erfolgsmenschen, aber auch von vielen Jugendlichen hört man diesen Ausdruck immer häufiger. Haben wir unsere Zeit unter Kontrolle oder sie uns?*

*Herzliche Grüße,*



*Lena Weber*

Lena Weber  
Mitglied im Redaktionsteam

So können Sie uns erreichen:

<b>Gemeindebüro:</b> Christine Forschner Pfarrstraße 4 Tel.: 07 11-45 47 59 pfarramt@kirchengemeinde-kemnat.de	<b>Gemeinmediakon:</b> Pawel Step Pfarrstraße 4 Tel.: 0711-25514430 pawel.step@kirchengemeinde-kemnat.de
--	--

<b>Kirchenpflege:</b> Silvia Schuch Eberhardstraße 42 Tel: 07 11-45 66 08 silvia.schuch@kirchengemeinde-kemnat.de	<b>Kontodaten:</b> Ev. Kirchenpflege Kemnat KSK Esslingen-Nürtingen Kto 980508 BLZ 61150020
---	---

In diesem Heft:

<b>AUGENBLICK</b>	<b>3</b>
<i>Der Kirchengemeinderat ist komplett</i> M. Figel	
<b>BLICKRICHTUNG</b>	<b>4</b>
<i>Leben ins Leben</i> C. Kohler	
<b>EINBLICK</b>	<b>6</b>
<i>Was bedeutet mir der Glaube</i> R. Meyer	
<b>BLICKFANG</b>	<b>7</b>
<i>Schätze unserer Gemeinde</i> O. Kohler	
<b>DURCHBLICK</b>	<b>8</b>
<i>Senioren nehmen sich Zeit</i> C. Forschner, C. Kohler	
<b>RUNDBLICK</b>	<b>10</b>
<i>Neu im KGR</i> <i>10 Jahre Förderverein</i> <i>Die Jugendseite</i> <i>100 Jahre Krankenpflegeverein</i> <i>Gemeindeversammlung</i>	
<b>AUSBLICK</b>	<b>14</b>
<i>Gottesdienste; Termine</i>	
<b>AUFBLICK</b>	<b>15</b>
<b>Kasualien</b>	

Pfarrer Christian Kohler  
Pfarrstraße 4  
Tel.: 07 11-45 47 59; Fax: 45 68929  
pfarramt@kirchengemeinde-kemnat.de

**Impressum:**

V.i.S.d.P.: Christian Kohler;  
Redaktion: B. Weimar, C. u. C. Kohler,  
C. Forschner, M. Figel, L. Weber;  
Satz und Druckvorstufe: M. Steinfath;  
Druck: DCC Kästl GmbH & Co. KG,  
Ostfildern; www.dcc-kaestl.de

Titelbild: copyr.tokamuwi-pixelio.de



# Der Kirchengemeinderat ist wieder vollständig

Nachdem Markus Kalb wegen seines Studiums das Gremium verlassen hatte, haben wir Dr. Hans-Hermann Böhm in den KGR nachgewählt. Die Einsetzung fand bereits im Rahmen eines Gottesdienstes statt. In dieser Ausgabe des „Blickwechsel“ stellt sich Dr. Böhm persönlich vor.

Sein erster inhaltlicher Impuls war, dass wir in unserer Mai-Sitzung die „Leitlinien Nachhaltigkeit“ der Evangelischen Landeskirche zustimmend zur Kenntnis genommen haben. Es wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die konkrete Maßnahmen für unsere Gemeinde erarbeiten wird.

Wenn Sie sich für die Themen Umwelt, Ökologie und Nachhaltigkeit begeistern, freuen wir uns, wenn Sie in dieser Arbeitsgruppe mitwirken. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit richten wir das „Online-Team“ ein. Aufgabe dieses Teams ist die Pflege unserer Homepage und unseres Facebook-Auftritts, sowie der Start eines eMail-Newsletters.

Wir freuen uns, wenn Sie sich in einem dieser Teams oder an

anderer Stelle einbringen möchten. Bitte wenden Sie sich dann an das Pfarrbüro oder an einen der Kirchengemeinderäte.

Und natürlich sind wir froh, wenn Sie unsere Homepage [www.kirchengemeinde-kemnat.de](http://www.kirchengemeinde-kemnat.de) besuchen oder unser „Fan“ auf facebook: Evangelische Kirchengemeinde Kemnat werden.

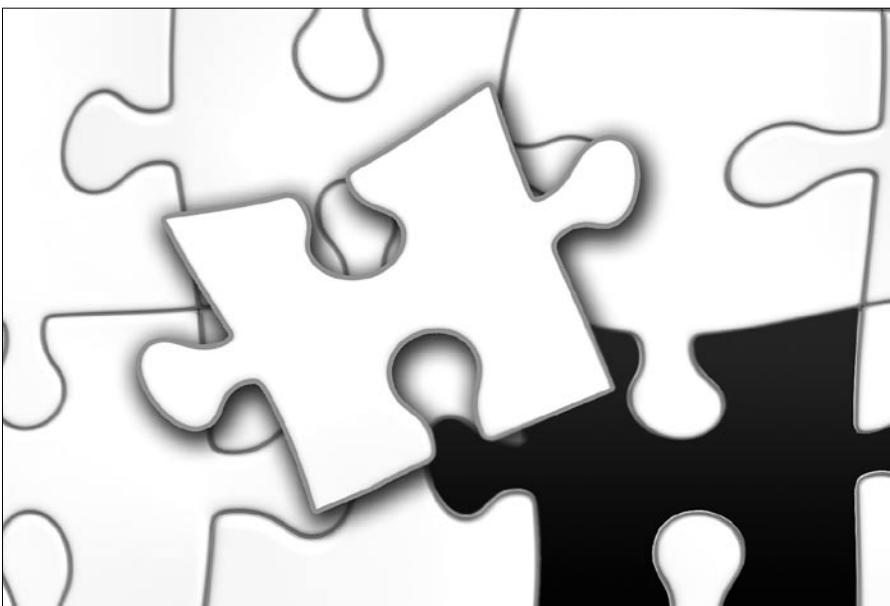
Ein besonderes Ereignis in diesem Jahr ist das 100-jährige Jubiläum des Kemnater Krankenpflegevereins. Unter verschiedenen Festveranstaltungen ist ein festlicher Abend mit dem Pantomimen Carlos Martinez am 30. September 2011 der Höhepunkt.

Eine weitere wunderbare Möglichkeit, ins Gespräch zu kommen ist die, soweit ich mich erinnern kann, erste Gemeindeversammlung am 5. Oktober 2011.

Bitte merken Sie sich diese Abende schon jetzt vor!

*Marc Figel*

*1. Vorsitzender des Kirchengemeinderats*



# „Da muss doch noch Leben

## Freiheit und ihr Gegenteil

Zeit zum Leben: Wer hat die noch, liebe Leserin, lieber Leser?! Oder müssten wir genauer fragen: Wer nimmt die sich noch? Denn immer aufs Neue bestätigt sich doch: was uns wichtig ist, dafür haben wir Zeit, weil wir sie uns nehmen: Unser Hobby zum Beispiel, dasjenige, womit wir uns entspannen.

„Prioritäten“ sagen wir dazu und setzen sie.

Zumindest normalerweise. Wenn wir selbstbestimmt denken und handeln können. Also gesund sind. Und frei.

Gänzlich anders wird unsere Lebenssituation bei Krankheit: Wenn andere, anderes über uns bestimmen: Ärzte, Therapien, Medikamente. Unsere Krankheit selbst, die uns dann in Beschlag nimmt, und sei es, indem sie als Demenz unsere Persönlichkeit verlöschen lässt.

Oder im Falle des Gefangenseins: Wenn ein Mensch zum Objekt des Gefängnisalltages, seiner strukturellen Unfreiheit und Gewalt geworden ist.

Fremdbestimmt hat er dann zu leben und oft genug zu leiden.

„Zeit zum Leben“ – das ist also überhaupt keine Selbstverständlichkeit! Ein Privileg vielmehr. Zumal dann, wenn wir es, wie in diesen Monaten, mit Urlaubsplänen und –zielen gestalten oder zumindest erträumen können. Damit eintritt, was wir uns erhoffen:

Muße. Die sich im Grunde aber genauso wenig erzwingen lässt wie Liebe, wie Vertrauen.



## Zeit zum Überleben

Allenfalls Voraussetzungen dafür können wir schaffen: So etwas wie „Leerstellen“, in denen Zeit sich „tummelt“. Und darin: Leben, „Zeit zum Leben“. Ich wünsche Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, und Dir dies sehr: „Zeit zum Leben“! Denn dafür sind wir doch eigentlich da; dafür sind wir doch hier, auf dieser Welt. Sie positiv zu gestalten und nicht zu zerstören. Sie konstruktiv zu bearbeiten. Sie zu „bebauen und zu bewahren“, wie dies die biblische Formulierung im ersten Mose-Buch sagt. Dann wird aus der Zeit zum Leben so etwas wie „Zeit zum Überleben“. Zeit der Sorge und Fürsorge für unsere Welt, die uns anvertraut ist: Jenes „Schöpfung Bewahren“, das in der Ökumene eine wichtige Rolle spielt. Schöpfung zu bewahren, die wir nach der berühmten und berechtigten Formulierung „von unseren Kindern nur geliebt“ haben. Die wir dementsprechend nicht zugrunde richten dürfen! Wobei in aller Nüchternheit festzuhalten ist, dass höchstwahrscheinlich unser „blauer Planet“ auch dann noch



# ins Leben – eben“

seine Bahn um die Sonne ziehen wird, wenn wir uns als Menschheit bereits ausgerottet haben könnten.

Gewollt und gedacht ist das allerdings nicht so!  
 Von Gott her. Wenn man IHN mit einbezieht.  
 Insofern: „Zeit zum Leben“ ist zutiefst „geschenkte Zeit“.  
 Anvertrautes Gut. Kostbar. Einmalig. Nutzen wir diese Zeit in der Fürsorge. In der „Ehrfurcht vor dem Leben“, wie es Albert Schweitzer in seine berühmte Formulierung gekleidet hat.  
 Nehmen Sie sich Zeit!  
 Für sich selbst. Ihren „inneren Menschen“, Ihre Seele.  
 Für Ihre Lieben. Und für Gott und seine Schöpfung.

Und wo dies im Moment nicht möglich ist: Halten Sie es aus!  
 Halten Sie durch! „Immer wieder geht ein Türle auf“, wie es mir öfter als Pfarrer bei Besuchen vertrauensvoll von älteren Menschen gesagt worden ist.

Ein kleiner Satz des Vertrauens. Der auf gute Erfahrungen zurückschaut. Und zurückgreift. Der deshalb eine schwierige Gegenwart durchhalten und durchstehen kann. Im Bewusstsein, dass unser Leben große Reserven hat: Quantitativ und qualitativ.

Auch im Sinne einer mutigen Erwartung, die wir haben dürfen.

Wolf Biermann, der berühmte Liedermacher, hat sie vor Jahren in einem Lied so ausgedrückt:

„Das kann doch nicht alles gewesen sein. Das bisschen Sonntag und Kinderschrei'n... Da muss doch noch Leben ins Leben – eben.“



copyr. Michael Heilmann-pixelio.de

## Keine Vertröstung

Das sehe ich auch so. Und deshalb verweise ich Sie, Dich und mich nicht auf noch mehr Ablenkung. Sondern auf Vertiefung, auf Konzentration.

Auf denjenigen letztendlich, Jesus, der von sich gesagt hat:  
 „Ich lebe, und ihr sollt auch leben.“ (Johannes 14, 19).

Darin steckt für mich am meisten Verheißung, auch wenn ich im Einzelnen nicht weiß, wie dieses Leben aussehen wird.  
 Keine Vertröstung also, aber Trost durchaus!

In diesem Sinne der wunderbaren Ermutigung, Leben zu haben, leben zu dürfen, es zu hegen und zu pflegen,  
 grüßt Sie und Dich herzlich

Ihr

*Harro Christian Koller*

# Was bedeutet mir der Glaube?



Diese Frage sollte man sich eigentlich viel häufiger bewusst stellen. Für mich war der christliche Glaube immer eine Selbstverständlichkeit.

Ich bin in einer christlichen Familie aufgewachsen, Tisch- und Abendgebete, über Jahre auch Abendandachten im Kreis der Familie waren Alltag. Der Besuch von Kinderkirche, Konfirmandenunterricht und Christenlehre war immer selbstverständlich.

Dann wurden die Gottesdienstbesuche immer spärlicher und hörten schließlich – außer an Weihnachten und anderen Festtagen – fast ganz auf.

Trotzdem lebte der Glaube an Gott in mir fort. Als Au-pair-Mädchen in Frankreich nahm ich einen Fußweg von einer Stunde in Kauf, um am evangelischen Gottesdienst teilzunehmen. Später schien mir das Ausschlafen am Sonntagmorgen wieder wichtiger zu sein.

Erst als ich meinen Mann kennenlernte, erwachte mein

Interesse an der christlichen Lehre wieder. Ich besuchte Gottesdienste und Bibelkurse und stellte schnell fest, dass mir da in den letzten Jahren eine Menge entgangen war.

Seitdem ist mir wieder bewusst, dass der christliche Glaube für mich nicht nur ein unbestimmtes Gefühl ist, sondern mir in allen Lebenslagen, ob in Glück und Freude oder bei Problemen, Fragen und auch Zweifeln, inneren Halt und Richtung gibt. Auch eine Krebserkrankung vor einigen Jahren hat dieses Bewusstsein in mir gestärkt.

Eine ganz tiefe Versicherung gaben mir die Erfahrungen meiner langjährigen Mitarbeit im Hospizdienst Ostfildern. Die schlimmen Nöte der schwerkranken und sterbenden Menschen riefen auch in mir Ängste vor Alter und Tod hervor. Nur im Gebet während und nach den Begleitungen konnte ich diese Erfahrungen bewältigen. Das Wissen um die Liebe und Allmacht Gottes prägt mein Leben und gibt mir Kraft und Zuversicht.

Mein Denkspruch drückt genau aus, was ich empfinde: „Herr, ich bin Dein, hilf mir“ (Psalm 119, 94).

*Renate Meyer*

***Renate Meyer lebt seit 1970 mit ihrem Mann in Kemnat. Sie haben zwei erwachsene Töchter und zwei Enkelkinder. Renate Meyer ist in verschiedenen Funktionen beim Seniorenkreis engagiert und singt im Kirchenchor Ruit-Kemnat.***



# Schätze unserer Gemeinde

Andreas Felger, der Künstler dieses Holzschnitts, studierte an der Kunstakademie München. Dann beschäftigt ihn jahrelang die malerische Gestaltung von Stoffen. Bald wird der Holzschnitt seine Sprache, hat ihn doch schon seine Kindheit in den Wäldern der Alb für das Holz begeistert. In den siebziger Jahren gesellt sich das Aquarell dazu, später dann die Ölmalerei. Das Faszinierende an Felgers Kunst ist die Offenheit der einzelnen Techniken für das Benachbarte.

Die Farben der Holzschnitte sind mitunter so nuancenreich wie ein mehrschichtiger Auftrag von Pinselbahnen. Felgers Handschrift findet sich auch in der Gestaltung ganzer Inneneinrichtungen, in Glasfenstern, Skulpturen und Brunnenanlagen. Manchmal legt er in ein einziges Bild die Erfahrungen und Empfindungen langer Wochen. Immer wieder schafft er aber auch Zyklen. Sie haben Wiederkehrendes und Einzigartiges zugleich. Die Inspirationen dafür können aus der Musik kommen, aus der Weltliteratur, aus Landschaften und Städten oder geschichtlichen Geschehnissen.



Am stärksten aber inspiriert ihn die Bibel – auch zu zyklischen Arbeiten. Sie erzählt, und der Künstler hört zu. Manchmal hebt er die Hand. In der entstehenden Stille wirft er erste Linien auf den leeren Malgrund. Dieser Moment vor Jahrtausenden ist ihm Gegenwart geworden. Er beginnt mit seiner Arbeit. Zehn Holzschnitte gestaltet Andreas Felger zum Leidensweg des jungen Mannes aus Nazareth. Eine Geschichte von Vertrauen und Verrat ist dies, von Freundschaft und Feindschaft, von Tod und Leben. Zehnmal hält er inne, zehnmal versucht er zu verstehen und dann auch zu zeigen, was er gefunden hat. Mancher dieser Bildmomente währt nur Sekunden. So auch dieser. Der Mensch hat viele Möglichkeiten in sich: Schöne und verstörende, faszinierende und erschreckende, unvorstellbare und unerhörte. Zu seinen bedrückendsten Fähigkeiten gehört die Umdeutung und Umwidmung von Worten und Taten. Sein Handeln ergibt dann Sinn, meint aber Unsinn. Er benützt Zeichen, verkehrt aber ihre Bedeutung ins Gegenteil.

Wenn die Kompassnadel plötzlich genau in die andere Richtung zeigt, kommt es zu Kollisionen und Katastrophen. Seit Urzeiten meint ein Kuss unbekümmerte Nähe, Vertrauen, ja Liebe. Selbst im Bruderkuss der Präsidenten verbündeter Staaten schwingt neben der Unterwerfung manchmal noch eine Bezeugung von Achtung mit. Markiert eine küssende Berührung aber ein Opfer, drückt also Preisgabe und Hass aus, welches Zeichen gilt dann überhaupt noch? Das Böse ist ja nicht selbst schöpferisch, es kann nur das von liebevoller Hand Geschaffene verkehren und vernichten. Der Teufel bekommt keine wirklichen Kreationen hin, Perversionen aber schon. Wie so vieles Schöne und Gute wird auch der Kuss aus dem Paradies gestohlen und dazu missbraucht, eine Hölle auf Erden loszutreten. Wieder bilden zwei schmale Linien ein Kreuz. Diesmal geht es durch den Verratenen hindurch. Jesus lässt sich das Kreuz aufladen. Am Ende dieses Weges wird das Gold seiner Liebe von Schlägen und Striemen gezeichnet sein. Er geht unter. Am dritten Tag aber geht ein golden glutiger Sonnenball auf über dem Ort seiner Hinrichtung. Ganz in der Nähe findet man dann ein leeres Grab.

*Dr. Oliver Kohler, Schriftsteller und Publizist in Mainz,  
über den fünften der zehn Holzschnitte von Andreas Felger  
im Gemeindehaus der Evangelischen Kirchengemeinde Kernat*



# Senioren nehmen sich Zeit ...

**Einmal im Monat laden wir donnerstags um 15 Uhr zum Seniorennachmittag ins Gemeindehaus ein. Dazu befragten wir die Senioren:**



## Wie läuft ein Seniorennachmittag ab?

Wir sitzen an gedeckten Kaffeetischen und werden von Pfarrer Kohler begrüßt. Er hält uns dann eine Andacht. Die Geburtstagskinder werden beglückwünscht und dürfen sich ein Lied wünschen. Es wird auch gefragt, wer fehlt, damit wir an diese Personen denken können. Nach dem Kaffee- und Teetrinken beschäftigen wir uns immer mit einem besonderen Thema. Zum Abschluss singen wir noch gemeinsam unser „Jahreslied“ und gehen dann gestärkt nach Hause.



## Was schätzen Sie besonders an den Seniorennachmittagen?



Das Kaffeetrinken an schön gedeckten Tischen, den Zusammenhalt, die Gemeinschaft, das Singen, die interessanten Themen, die Andachten, und dass die Geburtstagskinder immer bedacht werden.



## ... Zeit zum Leben

### Ist der Seniorennachmittag ein geschlossener Kreis?

Nein, das wollen wir gerade nicht sein. Es sind ja alle Menschen im Ruhestand eingeladen und ihre Ehepartner/innen. Und alle, die sich für das Thema des Nachmittags interessieren. Wir freuen uns immer über Neue.



### Was waren Höhepunkte?

Die Lichtbildvorträge und besonders die Themen „Seelsorge in Trauerfällen“, „Gottesdienstformen“, „Kemnater Geschichten“ und das Erdbeerfest.

### Gibt es Veränderungswünsche?

Wir wünschen uns mehr Männer und jüngere Senioren.

*Christine Forschner und Cornelia Kohler*

## Und was macht der Bezirksarbeitskreis für Senioren?

Eine zusätzliche Seniorenarbeit wird zukünftig notwendig sein, damit die so genannten aktiven Senioren zwischen 55 und 65, die noch sehr mobil sind, auch zum Zuge kommen. Um auf diese und andere Fragen in der Seniorenarbeit einzugehen, wurde im Jahr 2000 der Bezirksarbeitskreis für Senioren gegründet.

Der BAKS unterstützt die 16 Kirchengemeinden im Kirchenbezirk Bernhausen in ihrer Arbeit mit Senioren. Aus jeder Kirchengemeinde wird ein Delegierter berufen, der seine Kirchengemeinde vertritt. Der BAKS gehört zur Landesarbeitsgemeinschaft evangelischer Senioren und Seniorinnen (LageS).

Er hat die Aufgabe, die Interessen der Menschen ab 55 Jahre in Kirche und Gesellschaft wahrzunehmen. Er soll die Beteiligung, Gewinnung und Begleitung ehrenamtlicher Mitarbeiter in den Kirchengemeinden fördern.

Dazu bietet der Arbeitskreis zweimal im Jahr eine Fortbildung für Ehrenamtliche an, z.B. im November zum Thema „Depression“ (siehe Homepage des Kirchenbezirks [www.evkiifil.de](http://www.evkiifil.de)). Noch sind nicht alle Kirchengemeinden des Kirchenbezirks im Arbeitskreis vertreten. Auch Kemnat sucht noch einen Vertreter/eine Vertreterin.

Sollten Sie Interesse an dieser Arbeit haben, dann melden Sie sich beim Pfarramt in Kemnat.

*Ulrike Langer*



## Neu im Kirchengemeinderat



**Im März 2011 wurde Dr. rer. nat. Hans-Hermann Böhm in den Kirchengemeinderat nachgewählt.**

Meine sieben Leben (frei nach Albrecht Goes „7 Leben möchte ich haben“)

### **1) Familienleben:**

Wir wohnen seit Frühjahr 2009 in Kemnat und fühlen uns hier sehr wohl. Ich bin glücklich verheiratet mit Christine, 4 Kinder (Konstanze, Susanne, Hans-Christoph und Dorothee), 3 Enkelkinder.

### **2) Berufsleben:**

Agrarwissenschaften, Biologie und Kommunikationswissenschaften studiert, wissenschaftlicher

Mitarbeiter an der Universität Konstanz, promoviert über die Anreicherung von Schadstoffen in der Gewässernahrungskette, Landesreferent im Evangelischen Jugendwerk in Württemberg (ejw), später Verlagsleiter bei der Arbeitsgemeinschaft Missionarisch-Biblische Dienste (MBK) in Bad Salzuflen. Seit 1991 der Umweltbeauftragte der Evang. Landeskirche in Württemberg. Schwerpunkte Energiefragen, Klimaschutz, Erhalt der Artenvielfalt, Umweltmanagement, Schöpfungstheologie, Miteinander für Europa.

### **3) Glaubensleben:**

Dankbar für Gottes Liebe, die mir Mut macht für das Christsein im Alltag. Was mir wichtig ist: Naturwissenschaften und Glaube sind die zwei Seiten einer Medaille oder mit Worten von Nils Bohr „Unser Wissen wächst, das Staunen bleibt.“

### **4) Gemeindeleben:**

Ich will im KGR mit dazu beitragen, dass wir als Christen fröhlich auf unseren Schöpfer und Vater im Himmel hinweisen und Zeichen setzen, um seine gute Schöpfung zu bewahren. Martin Luther “Wir sind Bettler, das ist wahr, aber wir wissen vom Geber aller guten Gaben“.

### **5) Freizeitleben:**

Kindertraum Lokführer, bis jetzt den „Ehrenloführer“ erreicht, wenn mehr Zeit ist, auch Modellbahner in HO.

### **6) Künstlerleben:**

Wenn mehr Zeit ist, werde ich wieder mit Öl malen.

### **7) Alternatives Leben:**

Als bescheidenes Zeichen PKW verkauft und mit öffentlichen Verkehrsmitteln und Rad unterwegs. Des Weiteren erste Schritte unternommen, um den Energieverbrauch unseres Hauses zu verringern.



# 10 Jahre Förderverein – herzlichen Dank!

Vor genau 10 Jahren, am 4. April 2001, wurde der Förderverein für unseren evangelischen Kindergarten in der Birkacherstraße gegründet. Welche Idee stand dahinter? Die Eltern wollten den Kindergarten zusätzlich durch Initiativen im privaten Bereich unterstützen – finanziell, aber auch durch direkte persönliche Mitarbeit.



Anlässlich dieses Jubiläums feierten wir im Kindergarten mit allen Kindern und dem Vorstand ein kleines Fest. Der Förderverein hat zu diesem besonderen Anlass den Clown „Pa Püff“ engagiert, der uns alle mit seinem Charme und mit vielen Zaubertricks und Liedern zum Staunen gebracht hat. Abgerundet wurde das Fest mit einem selbst gedichteten „Danke – Lied“ der Kinder für den Förderverein.

Mit der Unterstützung zahlreicher Mitglieder und vieler Eltern konnte der Förderverein in den vergangenen 10 Jahren bei vielen Aktionen, z.B. bei der Kirbe mit unserem Stand „Väter kochen für Kinder“ und dem Crepesstand, sowie bei Festen Geld für den Kindergarten erwirtschaften, das den Kindern und unserer Bildungsarbeit zu Gute kommt. So können Einrichtungsgegenstände, didaktisches Spielmaterial und Projekte finanziert werden, die ohne die zusätzliche Unterstützung des Fördervereins nicht möglich wären.

Wir sind sehr dankbar, dass wir den Förderverein haben. Das Kindergartenteam möchte sich, auch im Namen der Evangelischen Kirchengemeinde, an dieser Stelle für die vergangenen 10 Jahre ganz herzlich bedanken: Für den Einsatz des Vorstandes und bei allen Mitgliedern. Und natürlich bei den zahlreichen Eltern, die uns immer tatkräftig unterstützt haben.

Andrea Stauch

## Einladung zum „Tag der Schöpfung“

Am **2. September 2011** in Horb am Neckar, Gartenschaugelände

- 13 Uhr Auftakt, anschließend Info-Stände, Aktionen und Exkursionen
- 18 Uhr Festgottesdienst mit Landesbischof i.R. Eberhard Renz

**Info:** [www.ack-bw.de](http://www.ack-bw.de), ein ausführliches Programm liegt auch in der Kirche aus.

Wir planen eine gemeinsame Fahrt, wenn sich genügend Interessierte bis 15.8.2011 im Pfarrbüro Tel. 0711-454759 anmelden.



# Die Jugendseite

## „Konfi“ und dann?



Seit Anfang April gibt es für alle Konfirmierte einen Jugendkreis. Jeden Mittwochabend kommen ca. 18 Konfirmierte in den Jugendräumen zusammen, um zu chillen, sich auszutauschen, Aktion zu erleben und im Glauben zu wachsen. Unser Ziel ist es, die Jugendlichen im Glauben zu stärken, sie zur Mitarbeit zu ermutigen und zu begleiten. Außerdem soll der Jugendkreis ein Ort sein, an den Jugendliche gerne ihre Freunde mitbringen.

Seit einigen Wochen haben wir einen Namen für unseren neuen Kreis: „Gate 1“.

Zusammen haben wir uns einige Wochen den Kopf zerbrochen und sind schließlich auf „Gate 1“ gekommen. Warum? Abgeleitet vom Terminal „Ankunft“, auftanken, Last abladen, weiterfliegen und symbolisch auch die Pforte zu Jesus.

Der Ablauf unserer Treffen besteht aus Ankommen, Lieder singen, Impuls hören, gemeinsam beten und gute Gemeinschaft haben, aber auch zu dienen. Im Mai haben wir z.B. für unser Gemeindefest Schilder gebastelt, die die Autofahrer abhalten sollen (zu schnell) in die Pfarrstraße zu fahren. Aber Spaß darf keinesfalls fehlen, so haben wir in den letzten Wochen Slacklines am Rossert gespannt und einen Filmabend erlebt. *Yvonne Bauer und Pawel Step*

## Herzliche Einladung an alle Jugendmitarbeiter

Wir wollen das Schuljahresende wieder zusammen mit einem Fest feiern. Mit dieser Feier möchte der Leitungskreis Euch Jugendmitarbeiter und -mitarbeiterinnen für Euren Einsatz danken.

Am **25. Juli** treffen wir uns um zu Grillen, Spielen und um Spaß zu haben ... Die Uhrzeit und der Ort (Rossert oder Pfarrhof) werden noch bekannt gegeben.

*Simeon Manz*

## Weitere Termine für Jugendliche

- 29.7-13.8. Rumänienreise
- 25.9. Jugendtag in Stuttgart
- 16.10. Abendbrot Go-On in Kemnat



# 100 Jahre Krankenpflegeverein

Ein ganz besonderer Höhepunkt im Leben der Kirchengemeinde Kemnat wird in diesem Jahr das 100-jährige Jubiläum des Krankenpflegevereins sein.

Intensive Vorbereitungen auf die Festwoche sind schon im Gange! Auf Dreierlei wollen wir Sie heute bereits hinweisen:



Am Mittwoch, den **28. September** ab 19 Uhr im Gemeindesaal: Mitgliederversammlung mit Ausstellung zur Geschichte des Krankenpflegevereins und Festvortrag.

Am Freitag, den **30. September** ab 19 Uhr (Saalöffnung): Festabend in der Festhalle Kemnat. Der weltberühmte christliche Pantomime Carlos Martinez wird uns mit seinem Pantomime-Programm unterhalten und herausfordern. Dazu wird es Grußworte, Musik und einen Ständerling geben.

Und schließlich wollen wir am Sonntag, den **2. Oktober** nicht nur das Erntedankfest feiern, sondern in diesem Gottesdienst auch des Jubiläums in besonderer Weise gedenken und um 17 Uhr ein musikalisches Highlight mit dem Konzert des Posaunenchores Kemnat und Stuttgart in der Bartholomäus-Kirche erleben.

Sie sehen: Es lohnt sich, wenn Sie sich diese Termine unbedingt schon in Ihrem Kalender reservieren!

Im Namen des Krankenpflegevereins und der Evangelischen Kirchengemeinde laden Sie herzlich ein und grüßen Sie mit diesem Artikel

*Ihre Gerda Bienzle und Pfarrer Christian Kohler*

## Gemeindeversammlung

Am **5. Oktober** findet um 19.30 Uhr eine Gemeindeversammlung statt. Wir laden als Vorsitzende des Kirchengemeinderats alle Gemeindeglieder herzlich dazu ein.

Eine Themeninformation folgt im September.

Die Ordnung unserer Landeskirche sieht die Gemeindeversammlung ausdrücklich als wichtiges Medium der Kommunikation zwischen Gemeinde und Kirchengemeinderat vor.

Im Sinne einer höheren Transparenz in unserer Gemeinde ist uns diese, für Kemnat neue Form, ein großes Anliegen.

Bitte merken Sie sich den Termin vor und kommen Sie zur Gemeindeversammlung.

*Pfarrer Christian Kohler und Marc Figel*



# Gottesdienste und Termine

## Unsere Gottesdienste zu besonderen Anlässen

### 11. September

- 10.30 Uhr Morgen(B)rot-Gottesdienst im Grünen auf dem Sportplatz

### 2. Oktober

- 10 Uhr Festgottesdienst (100 Jahre Krankenpflegeverein/Erntedank)

### 16. Oktober

- 18.30 Uhr Jugendgottesdienst GO-ON an der Kirbe

### 23. Oktober

- 10 Uhr Kantaten-Gottesdienst mit dem Kirchenchor Ruit-Kemnat

### 6. November

- 10 Uhr Abenteuerland-Familiengottesdienst

### 16. November

- 19.30 Uhr Abendmahls-Gottesdienst zum Buß- und Bettag

### 27. November

- 10.00 Uhr Morgen(B)rot-Gottesdienst

## Termine

### 2. September

- Gemeindeausflug zum „Tag der Schöpfung“ nach Horb

### 15. September

- 15 Uhr Senioren-Nachmittag Thema: „Geh aus mein Herz“ (Über die Freude) mit dem Theater-Duo „Belle vie“

### 28. bis 30. September

- „100 Jahre Krankenpflegeverein“

### 30. September

- 19.30 Uhr Jubiläumsabend in der Festhalle

### 2. Oktober

- 17 Uhr Konzert Posaunenchor

### 5. Oktober

- 19.30 Uhr Gemeindeversammlung

### 13. Oktober

- 15 Uhr Senioren-Nachmittag Thema: „Reformation in Württemberg“ Referent: Hans-Dieter Frauer

### 25. Oktober

- 20 Uhr Kemnater Forum

### 27. Oktober

- 20 Uhr Filderpraise bei „Prisma“

### 29. Oktober

- 19 Uhr Kammer-Konzert „Trio Aviva“

### 10. November

- 15 Uhr Senioren-Nachmittag Thema: „Tod und Ewigkeit“ Referent: Dr. Gerhard Hennig

### 14. bis 16. November

- Kemnater Gemeindefest zum Thema „Schöpfung“

### 20. November

- 14 Uhr Gedenkfeier auf dem Friedhof

### 25. bis 27. November

- „Stilles Wochenende“

Wie ein Baum  
am Wasser gepflanzt

Tag der Schöpfung  
2011 feiern

Freitag 2. September 2011  
Horb am Neckar  
Gartenschau Gelände

Aktionen • Exkursionen • Begegnungen  
Infostände • Ökumenischer Gottesdienst

ACK Arbeitsgemeinschaft  
Christlicher Kirchen  
in Baden-Württemberg

Information: www.ack-bw.de



# Kasualien

## Taufen

**Mia Bechle**, Im Schafhof 7

**Justus Claudy**, Blumenstr. 20

**Marie Schäfer**, Heumadener Str. 47

**Katharina Schletterer**, Haldenstr. 33

**Emil Wöhr**, Panoramastr. 90



## Beerdigungen

**Elsa Schmitt**, Hohenheimer Str. 29, 95 Jahre

**Irma Bidlingmaier**, Eugenstr. 30, 82 Jahre

**Else Illi**, Birkacher Str. 7, 70 Jahre

**Ingo Kästl**, Eugenstr. 25, 52 Jahre

**Bärbel Schlattner**, Aichelbergstr. 10, 65 Jahre



Stand: 14 Juni 2011

## Trauer als Ausdruck der Liebe

„Die Trauer ist Ausdruck der Liebe zum Verstorbenen. Ihr innerster Kern ist die Liebe. Die Liebe zum verstorbenen geliebten Menschen trauert und leidet, zweifelt und verzweifelt, kämpft mit dem Tod und dem Verlust.

Und genau darin zeigt sich gerade im schlimmsten Verlust die Liebe. Die Liebe tritt als eigenständige Kraft im Trauerprozess auf. Und diese Liebe hört gerade angesichts des Todes nicht auf zu lieben. Sie gibt den Verstorbenen nicht auf, sie lässt ihn nicht ins Nichts oder ins Vergessen los.

Für die Liebe wäre das ein unverzeihlicher Verrat.“

(Roland Kachler: „In meiner Trauer wohnt die Liebe“, Kreuz-Verlag, 2010, Seite 11ff)



## Evangelische Kirchengemeinde Kemnat

Pfarrstraße 4, 73760 Ostfildern  
Tel: 0711-454759; Fax: 0711-4568929  
pfarramt@kirchengemeinde-kemnat.de  
www.kirchengemeinde-kemnat.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:  
Mo. 14.00-16.00 Uhr  
Di. und Mi. jeweils 10.00 - 12.00 Uhr  
Do. 16.00-18.00 Uhr



*Frohen Sommer!*

Der nächste Gemeindebrief erscheint im November 2011